



Die Bedeutung der Region für das geographische Schülerinteresse

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

Michael Hemmer

Zitieren dieses Artikels:

Hemmer, M. (2003). Die Bedeutung der Region für das geographische Schülerinteresse. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Geographie und ihre Didaktik*, 31(4), S. 185-197. doi 10.60511/zgd.v31i4.261

Quote this article:

Hemmer, M. (2003). Die Bedeutung der Region für das geographische Schülerinteresse. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Geographie und ihre Didaktik*, 31(4), pp. 185-197. doi 10.60511/zgd.v31i4.261

| | |
|--------------------------------|---|
| GuiD 34 (2003) S. 185 - 197 | MICHAEL HEMMER: Die Bedeutung der Region für das geographische Schülerinteresse – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung |
|--------------------------------|---|

Die Bedeutung der Region für das geographische Schüler- interesse –

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

von MICHAEL HEMMER (Münster)

Seit Mitte der 1990er Jahre zeichnet sich in der Geographiedidaktik eine Renaissance innerhalb der Interessenforschung ab. In mehreren Studien konnte empirisch nachgewiesen werden, welche Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts Schülerinnen und Schüler besonders bzw. respektive nur wenig oder gar nicht interessieren (vgl. HEMMER & HEMMER 1995-2000, SCHMIDT-WULFFEN & AEPKERS 1996, OBERMAIER 1997, GOLAY 2000). Da die einzelnen Parameter in der Regel separat erfasst wurden, konnte bislang keine empirisch abgesicherte Aussage zur Bedeutung der regionalen Anbindung eines Themas für das jeweilige Interesse von Schülerinnen und Schülern an einzelnen geographischen Inhalten und Arbeitsweisen gemacht werden. Im Rahmen einer umfangreichen Vergleichsstudie zum geographischen Interesse von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 13 in den USA und der GUS (HEMMER 2000) wurde neben zahlreichen anderen Aspekten dieser Frage nachgegangen. Die Ergebnisse stimmen nachdenklich und dürften weitreichende Konsequenzen für die Geographiedidaktik und den Geographieunterricht haben.

1. Anlass und Problemstellung der Untersuchung

Im Rahmen einer 1995 durchgeführten Untersuchung zum Interesse von Schülerinnen und Schülern an einzelnen Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts zeigten die 2657 befragten Schülerinnen und Schüler aus Bayern - bezogen auf die Regionen - das höchste Interesse für USA/Nordamerika, Australien, die Arktis/Antarktis sowie Süd- und Westeuropa, während Russland und die übrigen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, Ostmittel- und Südosteuropa sowie die Neuen Bundesländer zu den Regionen zählten, welche die Probanden nur geringfügig interessierten (vgl. HEMMER & HEMMER 1997a). Kartographisch dargestellt zeigt sich für den Bereich der Nordhalbkugel sowohl auf globaler als auch auf europäischer und nationaler Ebene ein deutlicher West-Ost-Interessengegensatz (Abb. 1). Die faktorenanalytisch bestätigte Interessendiskrepanz zwischen den Regionen mit einem West- bzw. Ost-Image lässt sich über alle Jahrgangsstufen hinweg konstatieren und ist in der Mittelstufe besonders ausgeprägt.

Der Befund stellt für die Geographiedidaktik in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung dar. Zum einen ist aus lernpsychologischer Sicht Interesse eine entscheidende Voraussetzung für das Lernen im Allgemeinen sowie das effektive Lernen im Speziellen. Zahlreiche empirische Befunde aus der Interessenforschung (z.B. TODT 1985, S. 362-365; KRAPP 1992a, S. 16-30; KRAPP 1996, S. 94-105; HOFFMANN, L. u. a. 1997) belegen die „in älteren Theorien geäußerte Vermutung, dass die interessenorientierte Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet besonders intensive und wirkungsvolle Lernprozesse in Gang setzt. Lernen aus Interesse führt zu vergleichsweise umfangreichen, differenzierten und verankerten Wissensstrukturen“ (KRAPP 1992a, S. 41).

Zum anderen ist Interesse nicht nur eine wichtige Einflussgröße für das Gelingen von Unterricht, sondern zugleich Ziel desselben. Eine der zentralen Aufgaben des Geographieunterrichts ist in diesem Kontext, Interesse für die verschiedenen Regionen der Erde zu wecken, über fremde Völker zu informieren, Vorurteile ihnen gegenüber abzubauen und somit zur internationalen Verständigung beizutragen (KROSS & WESTRHENEN 1992, S. 1). Da davon auszugehen ist, dass sich die West-Ost-Interessendiskrepanz und die mit ihr einhergehenden Wissensdefizite, Vorurteile und Handlungspräferenzen ohne eine gezielte Gegensteuerung weiter verfestigen, ist es Aufgabe der Geographiedidaktik, das Phänomen eingehender zu untersuchen, theoriegeleitete Konzepte zur Überwindung der West-Ost-Interessendiskrepanz zu entwickeln und diese im Zuge einer Evaluation auf ihre Effektivität hin zu überprüfen.

2. Forschungsstand und Zielsetzung

Hinsichtlich der West-Ost-Interessendiskrepanz finden sich in der Literatur – speziell in den geographiedidaktischen Interessenstudien (SCHRETTENBRUNNER 1969; BAUER 1969; LEUSMANN 1977; HEILIG 1984; KÖCK 1984; DIJK & RIEZEBOS 1992; SCHMIDT-WULFFEN & AEPKERS 1996; OBERMAIER 1997; GOLAY 2000) - nur wenige Hinweise. In einer Untersuchung von SCHRETTENBRUNNER (1969) zeigten die Unter- und Mittelstufenschüler zweier bayerischer Gymnasien das höchste Interesse für die nicht weiter differenzierten „weit entfernten Länder“, während die Regionen Mittel- und Ostdeutschland am unteren Ende der Beliebtheitskala rangierten. Ein deutlicherer West-Ost-Interessengegensatz dokumentiert sich in der Studie von DIJK & RIEZEBOS (1992b), die Schülerinnen und Schüler aus mehreren weiterführenden Schulen der Niederlande befragten, wie sehr sie sich für die einzelnen Länder Europas interessieren. Die kartographische Darstellung der Ergebnisse (vgl. DIJK &

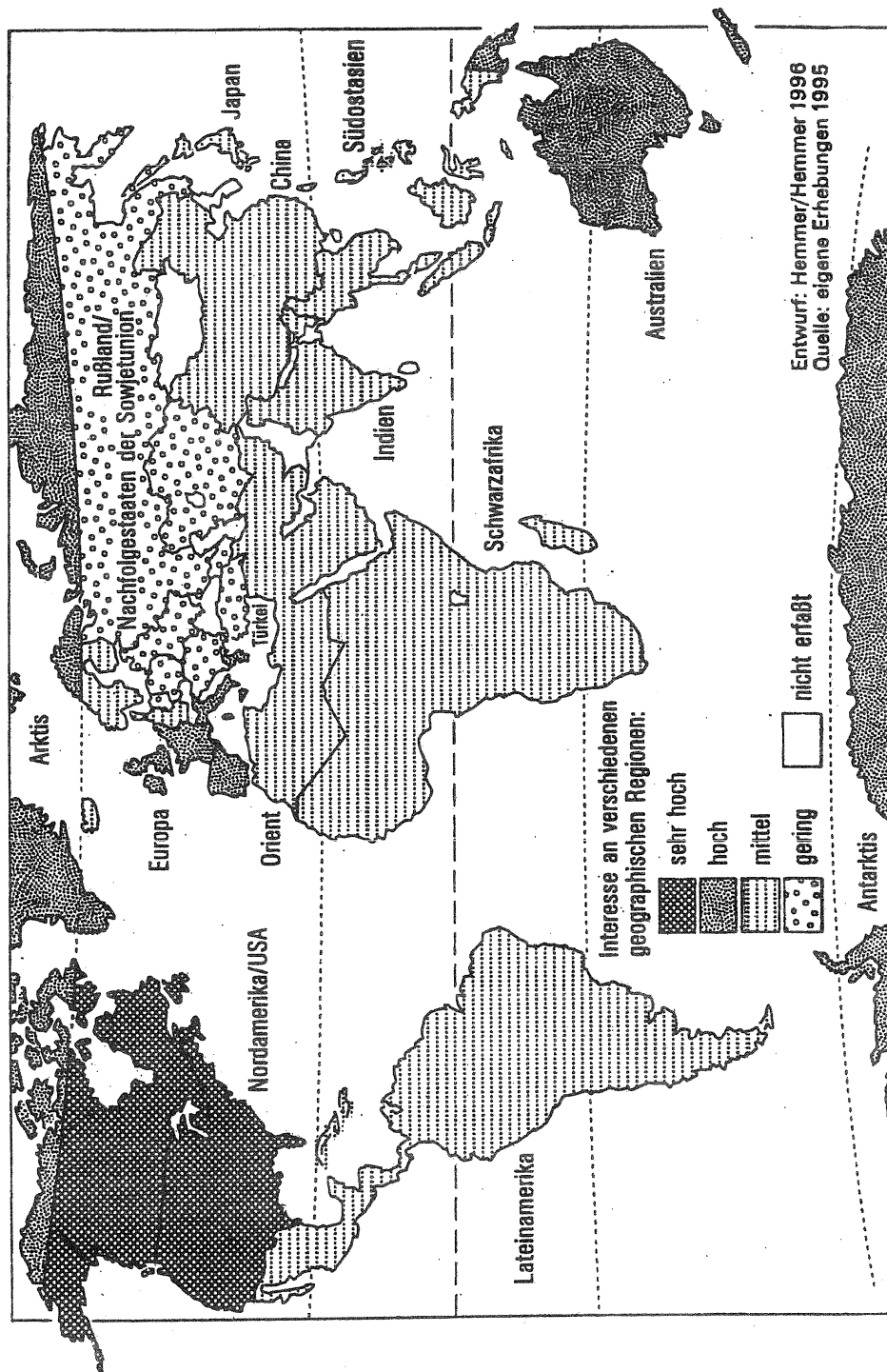


Abb. 1 Das Interesse von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 11 (n = 2657) an verschiedenen geographischen Regionen

(aus: HEMMER & HEMMER 1997, S. 40)

RIEZEBOS 1992b, Karte 1 und 2) zeigt auf europäischer Ebene eine mit Abbildung 1 vergleichbare West-Ost-Interessendiskrepanz. Auf globaler Ebene konnten die Verfasser einen weiteren regionenbezogenen Interessengegensatz konstatieren. Aus einer Liste mit 16 Ländern, von denen acht ein reiches und acht ein armes Land repräsentierten, sollten die Probanden jeweils drei Länder benennen, für die sie sich besonders bzw. nur wenig oder gar nicht interessieren. Das höchste Interesse zeigten die Schülerinnen und Schüler in absteigender Reihenfolge für Australien, die USA und Kanada, das niedrigste für Tansania, Nigeria und Algerien. DIJK & RIEZEBOS interpretieren die Ergebnisse in der Weise, dass sie einen Zusammenhang zwischen der positiven Bewertung eines Landes und dem jeweiligen Reichtum vermuten. Bestätigt wird dies durch einen besonders hohen Korrelationskoeffizienten zwischen dem Schülerinteresse auf der einen Seite und dem Bruttosozialprodukt pro Einwohner auf der anderen Seite.

Dass sich Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise für die einzelnen Regionen der Erde interessieren, zeigt sich auch in der Studie von OBERMAIER (1997). Auf die Frage, wie viel die Schüler über die einzelnen Kontinente, Deutschland, Bayern und die nähere Umgebung wissen möchten, zeigten die 500 befragten Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 7 das höchste Interesse für Amerika und Australien sowie das geringste Interesse für Asien und die nähere Umgebung. OBERMAIER fasst die Ergebnisse in der Weise zusammen, dass sie den Schülerinnen und Schülern ein besonders hohes Interesse für die fernen und zugleich (vermeintlich) bekannten Regionen attestiert.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass sämtliche Interessenunterschiede in den genannten Untersuchungen lediglich mit Hilfe weniger Items ermittelt wurden. Welche Bedeutung die regionale Anbindung eines Themas für das jeweilige Interesse der Schülerinnen und Schüler an einzelnen geographischen Inhalten und Arbeitsweisen hat – ob sich Schülerinnen und Schüler beispielsweise für das Thema Erdbeben mehr interessieren, wenn dieses im Kontext der USA statt im Kontext der Türkei behandelt wird –, wurde bislang nicht untersucht. Um hierzu empirisch abgesicherte Aussagen zu gewinnen, wird in der nachfolgend skizzierten Studie das geographische Interesse von Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 13 an zwei exemplarisch ausgewählten Regionen differenziert erfasst und miteinander verglichen. Ausgewählt wurden die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Russland und die übrigen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, da beiden Regionen in nahezu allen Geographielehrplänen eine besondere Bedeutung zukommt und sie ein mit der Geschichte

Deutschlands eng verwobenes, ideologisch und geopolitisch konträres Gegensatzpaar repräsentieren.

3. Theoretische Grundlage

Theoretische Grundlage der Untersuchung ist der Interessen-Begriff der Pädagogischen Interessentheorie der Münchener Gruppe um H. SCHIEFELE (vgl. SCHIEFELE, H. & al. 1983). Interesse wird in dieser Theorie als eine bedeutungsmäßig herausgehobene *Person-Gegenstands-Relation* verstanden, die sich sowohl auf der Ebene dispositionaler Persönlichkeitsstrukturen (= *individuelles* Interesse) als auch auf der Ebene aktueller Auseinandersetzungen (= *situatives* Interesse) manifestiert. „Unabhängig vom Gegenstandsbereich und weitgehend unabhängig vom jeweiligen Abstraktionsniveau der Gegenstandsbeschreibung gibt es drei allgemeine strukturelle Komponenten, die für die deskriptive Analyse nahezu aller Interessengegenstände verwendet werden können“ (KRAPP 1992b, S. 319): Neben den realen Objekten, auf die sich das Interesse richtet oder die für die Ausübung eines Interesses erforderlich sind (wie z. B. Gesteinssammlungen oder ein Globus), sind dies zum einen Themen und Inhalte sowie zum anderen gegenstandsbezogene Tätigkeiten und Auseinandersetzungsformen. Bezüglich des Interesses von Schülerinnen und Schülern am Geographieunterricht ist eine Fokussierung auf die beiden letztgenannten Aspekte angemessen und ausreichend. Der Gegenstandsbereich des Geographieunterrichts rekrutiert sich somit stets aus einer Kombination der Parameter Thema, Region und fachspezifische bzw. fachübergreifende Arbeitsweise.

Die Interessenhandlung ist jeweils durch eine gefühls- und eine wertbezogene Valenz gekennzeichnet, d. h. die Auseinandersetzung mit dem Interessengegenstand ist von angenehmen Gefühlen begleitet und weist das Merkmal der Selbstintentionalität auf. Letzteres bedeutet, dass „die mit dem Interessengegenstand verbundenen Handlungsziele mit den im Selbstkonzept enthaltenen Einstellungen, Erwartungen und Werten kompatibel sind“ (KRAPP 1992b, S. 322). In Anlehnung an die Pädagogische Interessentheorie definieren DÖRMER & OBERMAIER (1999, S. 55) Geographieinteresse als die „Bereitschaft, sich aus eigenem Antrieb mit einem geographischen Thema zu beschäftigen“.

4. Material und Methode

Da die Replikation eines Fragebogens nicht gegeben war, wurde in Anlehnung an die hier nicht weiter ausgeführten zwölf Hypothesen der ersten Teilstudie (HEMMER 2000, S. 31-40) sowie die Subskalen der Vorgängerstudie (HEMMER & HEMMER 1996, S. 41) ein Fragebogen konzipiert, dessen Hauptteil sowohl für den Bereich der USA als auch für den Bereich der GUS jeweils 37 Items enthält (z. B. „Mit Hilfe einer Atlas-karte herausfinden, über welche Rohstoffe/Bodenschätze Russland und die übrigen Nachfolgestaaten verfügen“ oder „Mehr darüber erfahren, wie die verschiedenen Nationalitäten in den USA miteinander auskommen und welche Konflikte es evtl. im Zusammenleben gibt“), zu denen die Schüler ihr Interesse auf einer fünfstufigen Skala (von 5 = „interessiert mich sehr“ bis 1 = „interessiert mich gar nicht“) bekunden konnten. Bei der Auswahl der Items wurde darauf geachtet, dass diese nicht nur das Spektrum der im Geographieunterricht üblichen Themen und Arbeitsweisen repräsentieren, sondern darüber hinaus auch einige aus fachdidaktischer Perspektive wünschenswerte innovative Aspekte enthalten (z. B. „Mit Hilfe des Internets Kontakt zu gleichaltrigen Jugendlichen in Russland und den übrigen Nachfolgestaaten aufnehmen und sich mit ihnen über ihr und unser Land austauschen“). Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen, wurden die entsprechenden Items für beide Regionen nahezu analog formuliert.

Nach Überprüfung der testtheoretischen Brauchbarkeit des Messinstruments im Rahmen einer Pilotstudie und eines Expertenratings wurde der Fragebogen zum Schuljahresbeginn im September 1998 in 88 Klassen und Grundkursen der Jahrgangsstufen 8 bis 13 eingesetzt. Erfasst wurden insgesamt 2014 Probanden aus jeweils acht per Zufallsstichprobe ermittelten bayerischen Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien.

5. Ergebnisse

Vergleicht man die mittelwertsbezogene Rangfolge der Einzelitems innerhalb der USA-Skala mit der Rangfolge der Einzelitems innerhalb der GUS-Skala (Abb. 2), so zeichnet sich in beiden Fällen eine weitestgehend ähnliche Rangfolge der Schülerinteressen ab. „Mit Hilfe des Internets Kontakt zu gleichaltrigen Jugendlichen aufnehmen und sich mit ihnen über ihr und unser Land austauschen“ (Item 32 bzw. 74) und „Mehr darüber erfahren, welche Naturkatastrophen für die Menschen eine Gefahr darstellen“ (Item 07 bzw. 53) sind sowohl innerhalb der USA-Skala als auch innerhalb der GUS-Skala die Themen, welche die Schüle-

| Rang | Item | USA mean | | Item | GUS mean | Rang |
|------|--|-------------|--|--------------------------------------|-------------|------|
| 1 | Internetkontakte zu Jugendlichen | 4,32 | | Internetkontakte zu Jugendlichen | 3,66 | 1 |
| 2 | Gefahren durch Naturkatastrophen | 4,31 | | Gefahren durch Naturkatastrophen | 3,61 | 2 |
| 3 | Entstehung von Hurrikanen | 4,24 | | Lebensweise und Probleme der Eskimos | 3,58 | 3 |
| 4 | Schulalltag und Freizeitinteressen | 4,14 | | Schulalltag und Freizeitinteressen | 3,57 | 4 |
| 5 | Lebensweise u. Probleme der Indianer | 4,03 | | Lebensalltag der Menschen | 3,39 | 5 |
| 6 | Lebensalltag der Menschen | 3,99 | | Entstehung von Erdbeben | 3,37 | 6 |
| 7 | Tourismus Sehenswürdigkeiten | 3,92 | | Länderberichte von Jugendlichen | 3,26 | 7 |
| 8 | Länderberichte von Jugendlichen | 3,84 | | Weltmarktposition (Internet) | 3,21 | 8 |
| 9 | Topographisches Grundwissen | 3,68 | | Wirtschaftliche Beziehungen zur BRD | 3,19 | 9 |
| 10 | Zusammenleben / Konflikte versch. Nationalitäten | 3,67 | | Tourismus Sehenswürdigkeiten | 3,16 | 10 |

Abb. 2: Die 10 Items der Skalen USA und GUS, die die Schülerinnen und Schüler (n = 2014) am meisten interessieren

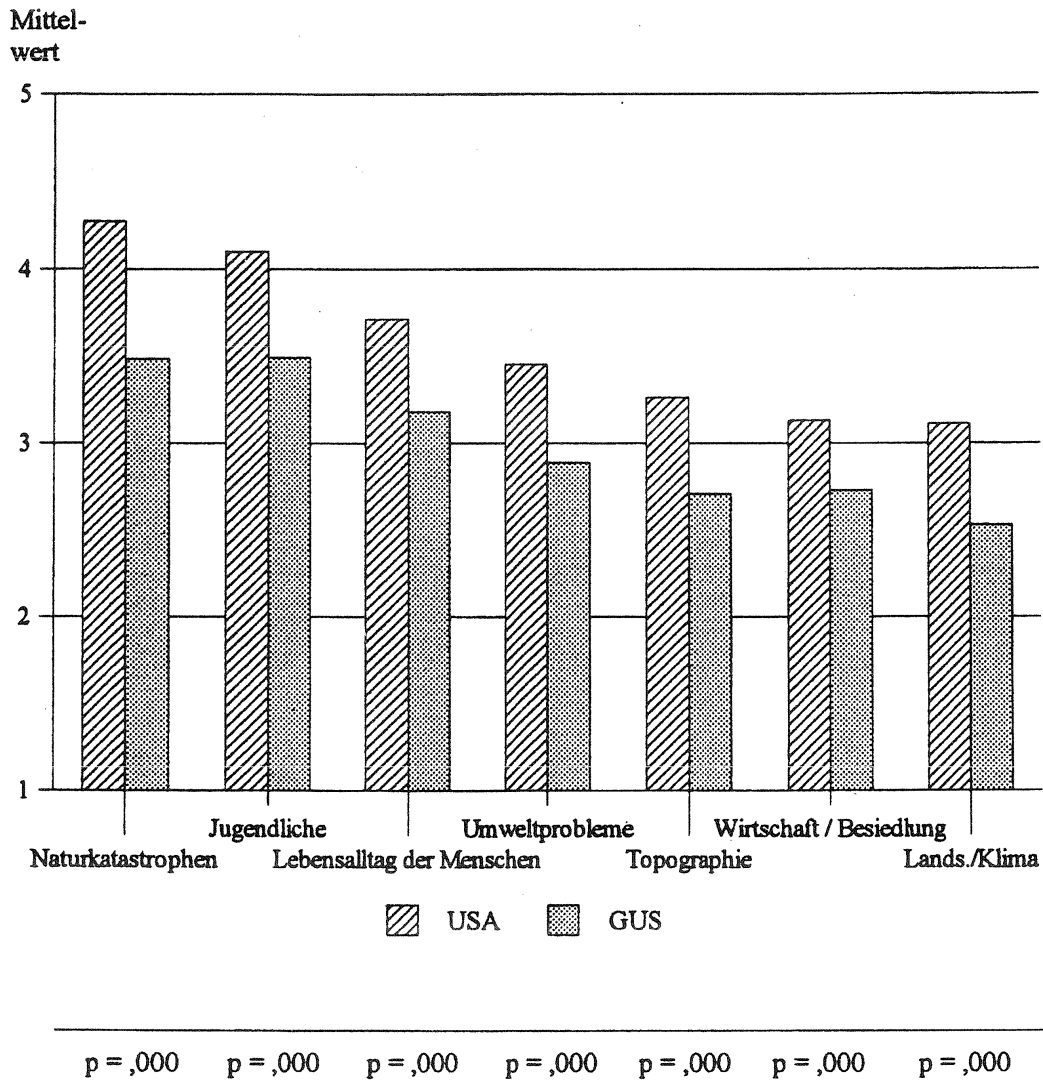


Abb. 3 Das geographische Interesse von Schülerinnen und Schülern (n = 2014) an einzelnen Subskalen der USA und GUS im Vergleich

rinnen und Schüler (n = 2014) am meisten interessieren. Informationen über den Lebensalltag der Menschen (z. B. wie hoch ihr Lebensstandard ist, wie sie wohnen), Berichte von Jugendlichen, in denen diese ihr Land beschreiben sowie weiterführende Informationen über den Schulalltag und die Freizeitinteressen der Kinder und Jugendlichen nehmen in beiden Skalen nahezu vergleichbare Positionen unter den zehn interessantesten Themen und Arbeitsweisen ein. Auf der anderen Seite befinden sich unter den fünf Themen und Arbeitsweisen, welche die Schülerinnen und Schüler am wenigsten interessieren, in beiden Skalen das Thema Landwirtschaft (jeweils auf Rang 36), der Vergleich von Klimadiagrammen aus verschiedenen Regionen des Landes sowie eine Analyse der Standortfaktoren, die für die Entwicklung unterschiedlicher Industrieregionen in den USA bzw. der GUS ausschlaggebend sind.

Insgesamt weisen 16 der 37 Einzelitems (43,2 %) einen vergleichbaren Rangplatz innerhalb der USA- bzw. GUS-Skala auf, der um maximal eine Position variiert. Bestätigt werden die ähnlichen Interessenprofile auch im Rahmen eines Vergleichs der nach Mittelwerten hierarchisierten Subskalen (Abb. 3). Neben den Naturkatastrophen zeigen die Schülerinnen und Schüler in beiden Regionen ein hohes Interesse für den Lebensalltag der Menschen und die Umweltprobleme des Landes, während die klassisch wirtschafts- und physiogeographischen Themen und Arbeitsweisen sie eher wenig interessieren. Berücksichtigt man, dass für den Bereich der GUS die Mittelwerte der Subskalen „Informationen über Jugendliche“ und „Naturkatastrophen“ sowie „Wirtschaft/Besiedlung“ und „Topographie“ nahezu identisch sind, kann für beide Regionen eine ähnliche Rangfolge des Schülerinteresses an einzelnen geographischen Themenbereichen konstatiert werden. Im Bereich der fachspezifischen Arbeitsweisen stehen unabhängig vom regionalen Bezug die eher innovativen und anschaulichen Medien/Arbeitsweisen (z. B. die Arbeit mit dem Internet, Länderberichte von Jugendlichen, Experimente) im Schülerinteresse an oberster Stelle, während die eher abstrakten und komplexen Medien/Arbeitsweisen (z.B. Diagramme und Karten) am unteren Ende der Beliebtheitsskala rangieren.

Die Ergebnisse decken sich in weiten Teilen mit den Befunden anderer geographiedidaktischer Interessenstudien (z. B. SCHMIDT-WULFFEN & AEPKERS 1996; HEMMER & HEMMER 1996, 1997b; OBERMAIER 1997). Neu ist jedoch der empirische Nachweis, dass sich das geographische Interessenprofil von Schülerinnen und Schülern in zwei grundverschiedenen regionalen Kontexten nahezu identisch abbildet. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass sich das für die Vereinigten Staaten von Amerika

und die GUS ermittelte Interessenprofil auch in anderen regionalen Kontexten in ähnlicher Form abzeichnet.

Betrachtet man die Mittelwerte etwas genauer, so zeigt sich auf allen Ebenen eine deutliche West-Ost-Interessendiskrepanz. Bezogen auf die Gesamtstichprobe zeigt der Vergleich der Skalensummenwerte (USA: sum = 126,10, GUS: sum = 106,63), dass das geographische Gesamtinteresse der Schülerinnen und Schüler an den Vereinigten Staaten von Amerika signifikant höher ist als das geographische Gesamtinteresse an Russland und den übrigen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion ($p = ,000$). Auch auf Subskalenniveau (vgl. Abb. 3) ist das Interesse der Schülerinnen und Schüler am jeweiligen Themenbereich der USA stets höher als das Interesse am vergleichbaren Themenbereich der GUS ($p = ,000$). Selbst auf Einzelitemniveau gibt es kein einziges Item, bei dem das Interesse am USA-Item nicht signifikant höher ist als das Interesse am entsprechenden GUS-Item (Signifikanzniveau: 5 %). Die in Anlehnung an DIJK & RIEZEBOS (1992) geäußerte Vermutung, dass es einzelne Themen und Arbeitsweisen (z. B. Naturkatastrophen, Umweltprobleme, die Arbeit mit dem Computer) gibt, welche die Schülerinnen und Schüler unabhängig vom regionalen Bezug gleichermaßen interessieren, muss vor dem Hintergrund der vorliegenden Ergebnisse als nicht zutreffend zurückgewiesen werden.

Zusammenfassend lässt sich somit konstatieren, dass die regionale Anbindung eines Themas bzw. einer Arbeitsweise einen entscheidenden Einfluss auf das geographische Interesse der Schülerinnen und Schüler hat. Wenngleich bestimmte Themen der Allgemeinen Geographie sowie bestimmte fachspezifische Arbeitsweisen für die Schülerinnen und Schüler a priori mehr oder weniger interessant sind, so erfahren sie doch hinsichtlich der Interessenintensität – vergleichbar einem Multiplikator – stets eine entscheidende Modifikation durch den regionalen Kontext.

6. Ausblick

Aufgrund der nachgewiesenen Effekte, die die regionale Anbindung eines Themas bzw. einer Arbeitsweise für das geographische Schülerinteresse hat, muss dem Parameter „Region“ in der geographiedidaktischen Interessenforschung sowie im Geographieunterricht vor Ort eine größere Bedeutung zugemessen werden als dies bislang der Fall war. Insbesondere bei Regionen mit einem Ost-Image besteht dringender Handlungsbedarf. Zur Förderung des geographischen Schülerinteresses an der GUS liefert die o. g. Untersuchung zahlreiche empirisch abgesicherte, unterrichtspraktische Hinweise (vgl. HEMMER 2000, S. 190-209). Zugleich

muss aber auch konstatiert werden, dass die West-Ost-Interessendiskrepanz im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen (vgl. HEMMER & HEMMER 1997c) tiefer verwurzelt und damit resistenter gegenüber Veränderungen ist als dies zu Beginn der Untersuchung angenommen wurde. Vor diesem Hintergrund können langfristig nur umfassende und fachübergreifende Konzepte, die die Wurzeln des West-Ost-Gefälles ausreichend berücksichtigen, zu einer Überwindung der West-Ost-Interessendiskrepanz beitragen. Die Sensibilisierung der Lehrplankommissionen, Geographielehrer und Schüler ist auf diesem Weg sicherlich ein erster Schritt.

Literatur

- BAUER, L. (1969): Das geographische Interesse der Gymnasiasten. – In: Geographische Rundschau 31, S. 106-108.
- DIJK, H. / RIEZEBOS, A. (1992a): Arm und warm? Kein Interesse! – In: Kroß, E. / Westrhenen, J. van (Hg.): Internationale Erziehung im Geographieunterricht. – Nürnberg, S. 77-87.
- DIJK, H. / RIEZEBOS, A. (1992b): Europa im Blick niederländischer Schüler. – In: KROSS, E. / WESTRHENEN, J. van (Hg.): Internationale Erziehung im Geographieunterricht. – Nürnberg, S. 77-87.
- DÖRMER, U. / OBERMAIER, G. (1999): Geographieinteresse. – In: BÖHN, D. (Hg.): Didaktik der Geographie – Begriffe. – München, S. 55-57.
- GOLAY, D. (2000): Das Interesse der Schüler/-innen am Schulfach Geographie auf der Sekundarstufe I in der Region Basel. – In: Geographie und ihre Didaktik 28, S. 131-147.
- HEILIG, G. (1984): Schülereinstellungen zum Fach Erdkunde. – Berlin.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (1996): Welche Themen interessieren Jungen und Mädchen im Geographieunterricht? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. – In: Praxis Geographie 26, H. 12, S. 41-43.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (1997a): Welche Länder und Regionen interessieren Mädchen und Jungen? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. – In: Praxis Geographie 27, H. 1, S. 40-41.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (1997b): Arbeitsweisen im Erdkundeunterricht – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zum Schülerinteresse und zur Einsatzhäufigkeit. – In: FRANK, F. & al. (Hg.): Die Geographiedidaktik ist tot, es lebe die Geographiedidaktik. – München, S. 67-78.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (1997c): Lehrerinteresse und Schülerinteresse an Inhalten und Regionen des Geographieunterrichts - ein Vergleich auf der Grundlage empirischer Untersuchungen. – In: CONVEY, A. /

- NOLZEN, H. (Hg.): Geographie und Erziehung. – München, S. 119-128.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (1999): Schülerinteresse und Geographieunterricht. Zwischenbilanz einer empirischen Untersuchung. – In: KÖCK, H. (Hg.): Geographieunterricht und Gesellschaft. – Nürnberg, S. 50-62.
- HEMMER, I. / HEMMER, M. (2002): Mit Interesse lernen. Schülerinteresse und Geographieunterricht. – In: Geographie heute 23, H. 202, S. 2-12.
- HEMMER, M. (2000): Westen ja bitte – Osten nein danke! Empirische Untersuchungen zum geographischen Interesse von Schülerinnen und Schülern an den USA und der GUS. – Nürnberg.
- HOFFMANN, L. / HÄUSSLER, P. / PETERSHAFT, S. (1997): An Interessen von Jungen und Mädchen orientierter Physikunterricht. Ergebnisse eines BLK-Modellversuchs. – Kiel.
- KÖCK, H. (1984): Zum Interesse des Schülers an der geographischen Fragestellung. – In: KÖCK, H. (Hg.): Studien zum Erkenntnisprozess im Geographieunterricht. – Köln, S. 37-112.
- KRAPP, A. (1992a): Konzepte und Forschungsansätze zur Analyse des Zusammenhangs von Interesse, Lernen und Leistung. – In: KRAPP, A. / PRENZEL, M. (Hg.): Interesse, Lernen, Leistung. – Münster, S. 9-52.
- KRAPP, A. (1992b): Das Interessekonstrukt. Bestimmungsmerkmale der Interessenhandlung und des individuellen Interesses aus der Sicht einer Person-Gegenstands-Konzeption. – In: KRAPP, A. / PRENZEL, M. (Hg.): Interesse, Lernen, Leistung. – Münster, S. 297-330.
- KRAPP, A. (1996): Die Bedeutung von Interesse und intrinsischer Motivation für den Erfolg und die Steuerung schulischen Lernens. – In: SCHNAITMANN, G. W. (Hg.): Theorie und Praxis der Unterrichtsforschung. – Donauwörth, S. 87-110.
- KROSS, E. / WESTRHENEN, J. VAN (Hg. 1992): Internationale Erziehung im Geographieunterricht. – Nürnberg.
- LEUSMANN, C. (1977): Schülereinstellungen zum Fach Erdkunde, zu Unterrichtsthemen und fachspezifischen Erarbeitungsformen. – In: HAUBRICH, H. (Hg.): Quantitative Didaktik der Geographie. – Braunschweig, S. 145-180.
- OBERMAIER, G. (1997): Strukturen und Entwicklung des geographischen Interesses von Gymnasialschülern in der Unterstufe – eine bayernweite Untersuchung. – München.
- PRENZEL, M. (1988): Die Wirkungsweise von Interesse. – Opladen.

- PRENZEL, M. (1994): Mit Interesse in das dritte Jahrtausend! Pädagogische Überlegungen. – In: SEIBERT, N. / SERVE, H. (Hg.): Bildung und Erziehung an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. – München.
- SCHIEFELE, H. / PRENZEL, M. / KRAPP, A. / HEILAND, A. / KARSTEN, H. (1983): Zur Konzeption einer pädagogischen Theorie des Interesses. – München.
- SCHMIDT-WULFFEN, W. / AEPKERS, M. (1996): Was interessiert Jugendliche an der Dritten Welt? Eine empirische Untersuchung mit didaktischen Konsequenzen. – In: Praxis Geographie 26, H. 10, S. 50-52.
- SCHRETTENBRUNNER, H. (1969): Schülerbefragung zum Erdkundeunterricht. – In: Geographische Rundschau 31, H. 3, S. 100-106.
- TODT, E. (1985): Die Bedeutung der Schule für die Entwicklung der Interessen von Kindern und Jugendlichen. – In: Unterrichtswissenschaft, H. 13, S. 362-376.

Summary

The importance of a Country to the Students' Geographical Interest - The Results of an Empirical Investigation

Within the framework of an empirical investigation more than two thousand German schoolchildren of the years 8 to 13 were questioned about their geographical interest in the USA and in the CIS. It becomes apparent that in teaching geography there are almost identical fields of interest in the above-mentioned nations with regard to specific themes and working methods. However, a comparison between the data concerning the USA and the CIS gained from the analyses demonstrates that the students' geographical interest in the CIS. Consequently, the region has a far greater influence on the students' interest than has ever been assumed. Particularly, there is an urgent need for action in view of countries with an Eastern bloc-image.